

ARCHITEKTUR *TRANSDISZIPLINÄR*
BAND 2

herausgegeben von

Mariela Dittrich
Andrea Rieger-Jandl

IVA Verlag
Wien 2016

Herausgeberinnen: Mariela Dittrich, Andrea Rieger-Jandl
Gestaltung: Karl Valent
Coverfoto & Grafik: Karl Valent

© 2016, IVA Verlag, Wien
www.iva-icra.org
Druck: druck.at, Österreich

ISBN-13 978-3-900265-35-9

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck oder vergleichbare Verwendung bedarf einer
Genehmigung durch den Verlag. Die Verantwortung für die Inhalte und die Bildrechte
liegt bei den AutorInnen der jeweiligen Beiträge.

Gedruckt mit Unterstützung des Instituts für
Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege, TU Wien



BAUGESCHICHTE
BAUFORSCHUNG



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna | Austria



VORWORT

Seit mittlerweile 12 Jahren gibt es die Vortragsreihe `Architektur transdisziplinär´ an der Architekturfakultät der Technischen Universität Wien. Zeit, einen zweiten Band mit interdisziplinären Beiträgen zur Architektur herauszugeben und Resümee zu ziehen, ob bzw. wie sich die transdisziplinäre Kommunikation in unserer Disziplin entwickelt hat.

Die Forderung nach mehr Transdisziplinarität an den Hochschulen ist aktueller denn je. Fächerübergreifende Studienpläne haben an den Universitäten und Fachhochschulen Einzug gehalten und neue Institute werden gegründet, die sich fächerübergreifendes Studieren zum Grundprinzip machen. Nicht zuletzt bietet die Unterteilung in ein Bachelor- und Masterstudium neue Möglichkeiten, Studien zu kombinieren, auch wenn dies erst zögernd wahrgenommen wird. Dass das Interesse am transdisziplinären Arbeiten seitens der Studierenden stetig wächst, unterstreichen nicht zuletzt die wachsenden Hörerzahlen in unserer Vortragsreihe.

Transdisziplinäres Arbeiten bedeutet, mit unterschiedlichen Fachbereichen, aber auch mit nicht-wissenschaftlichen AkteurInnen, zu kommunizieren, methodische Herangehensweisen zu vergleichen und Erkenntnisse auszutauschen. Eine kritische Reflexion der eigenen Arbeitsweise im transdisziplinären Kontext kann Fragen aufwerfen, die sich aus der eigenen Perspektive heraus gar nicht stellen würden. D.h. es geht nicht nur darum, eigene Erkenntnisse zu vertiefen, sondern Sichtweisen zu erschließen, die völlig neue Ergebnisse hervorbringen können. Neben der profunden Kenntnis der eigenen Disziplin bedarf es dazu einer gewissen Offenheit nach außen, die nicht immer selbstverständlich ist, sondern bewusst formuliert und gefördert werden muss.

Es liegt in der Verantwortung der Hochschulen, den Studierenden bereits im Laufe ihres Studiums diesen Weitblick zu vermitteln und ein gewisses Selbstverständnis zu fördern, eingefahrene Muster innerhalb einer Disziplin zu hinterfragen und sich über die vermeintlich sicheren Grenzen eines klar definierten wissenschaftlichen Bereiches hinauszuwagen. Es obliegt nicht zuletzt den einzelnen Instituten, Lehrveranstaltungen anzubieten, die Impulse setzen, ein kreatives Netzwerken unterstützen und kommunikative Prozesse vorantreiben.

Natürlich ist auch die Disziplin der Architektur per se kein starres Konstrukt, sondern einem ständigen Wandel unterworfen. Inwieweit sich die `Identität´ einer Disziplin auf rezente Herausforderungen einlassen kann, hängt auch damit zusammen, wie offen sie aktuellen Prozessen außerhalb ihres geschützten Rahmens gegenübersteht.

Gerade in der Architektur ist transdisziplinäres Arbeiten ein quasi zwingendes Faktum, da die planerische Tätigkeit nicht nur die unterschiedlichsten Maßstäbe, vom Einfamilienhaus bis zur Stadtplanung, abdeckt, sondern soziale, politische

und wirtschaftliche Rahmenbedingungen direkten Einfluss auf den Planungsprozess ausüben. Die Ergebnisse dieser Planungen haben wiederum gesellschaftliche Auswirkungen, die weit über die reine Gestaltung der gebauten Umwelt hinausgehen.

Es reicht nicht, Antworten nur innerhalb der Architektur-Disziplin zu suchen. Die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, die Rechtswissenschaften, die Medizin sowie künstlerische Disziplinen müssen kontaktiert werden, um adäquate Lösungen zu finden. In der Architektur ist darüber hinaus die funktionierende Kommunikation mit den Bauherren, Baufachleuten und Handwerkern ein wesentlicher Einflussfaktor für das Gelingen eines Projekts. Die Entscheidungsunsicherheit basiert hier häufig auf nicht-wissenschaftlichen Faktoren wie der Einbeziehung der menschlichen Dimension beruhend auf sozio-kulturellen Grundlagen, Wahrnehmungen, Ideologien und Vorlieben. Dieser komplexen Beziehung aus Mensch-Umwelt-Gesellschaft kann in der gesellschaftlichen Praxis nur in direkten und persönlichen Interaktionsprozessen begegnet werden.

Natürlich sind der transdisziplinären Interaktion auch Grenzen gesetzt. Wenn ein gewisses Vorverständnis fehlt, kann es bereits als unüberwindbares Hindernis erscheinen, ein verständliches Vokabular bzw. eine gemeinsame Sprache zu finden, auf deren Basis man aufbauen kann. Das heißt aber nicht, dass es nicht möglich ist, bestehende Hierarchiemodelle zu überwinden, Vorurteile abzubauen und sich transdisziplinäre Kompetenzen anzueignen. Eine gewisse Offenheit ist die Voraussetzung. Die Fähigkeit, sich auf disziplinfremde Kontexte einzulassen und eine anfängliche Scheu zu überwinden, lässt sich erarbeiten.

Ziel dieser Publikation und der zugehörigen Vortragsreihe ist es, diese Offenheit zu fördern und Möglichkeiten aufzuzeigen, miteinander in Beziehung zu treten.

So wie ein Orchester aus vielen Instrumenten besteht, die alle ihren eigenen, individuellen Teil der Partitur übernehmen, ist es das harmonische Zusammenspiel und das `Aufeinander-Hören´, das ein Werk erst in seiner vollen Kraft zur Geltung bringt. Das `Sich-Zusammenspielen´ als Prozess ist Teil des Erfolgs. Wer die Grenzen seiner Disziplin hinter sich lässt, begibt sich auf unsicheres Terrain. Das erfordert Mut zur Improvisation, ist aber gleichzeitig ein essenzieller Schritt in Richtung Innovation.

Andrea Rieger-Jandl

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Einleitung	7
Johanna Aglassinger ARCHITEKTUR UND VERMITTLUNG	11
Judith Eiblmayr, Klaus Paulitsch ARCHITEKTUR UND PSYCHODYNAMIK	39
Karin Harather ARCHITEKTUR UND BEKLEIDUNG	49
Barbara Kanzian ARCHITEKTUR UND MEDIEN	67
James P. Kinsella ARCHITEKTUR UND SOCIAL ART	73
Iva Kovacic ARCHITEKTUR UND INTEGRALE PLANUNG Explorative Studien	79
Sabine Knierbein ARCHITEKTUR UND ÖFFENTLICHER RAUM Was machen die sozialen Beziehungen im öffentlichen Raum?	95
Gregor Radinger ARCHITEKTUR UND LICHT Tag und Nacht: Über die Bedeutung der Lichtplanung, die über das Sichtbarmachen der Dinge hinausgeht	105
Andrea Ressi ARCHITEKTUR UND KUNST	123
Hermann Schlimme ARCHITEKTUR UND NATURWISSENSCHAFT	141
Hannes Toifel ARCHITEKTUR UND ALTE MENSCHEN	155
Biografien	173

